

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales		Drucksachen-Nr. 82/2009
Beschlussvorlage		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nichtöffentlich
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Jugendhilfeausschuss	24.03.2009	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Auswahl eines weiteren Familienzentrums für die Landesförderung

Beschlussvorschlag:

@->

1. Auf der Basis, dass bis 2012 in Bergisch Gladbach 17 Kindertagesstätten eine Landesförderung für ihre Arbeit als Familienzentrum erhalten sollen, beschließt der Jugendhilfeausschuss, für die vierte Ausbauphase die Bewerbung der **Kath. Kindertagesstätte St. Marien, Gronau (241)**, mit Antrag auf Förderung an das MGFFI weiterzuleiten.
2. Für die Ausbauphase 2010/2011 wird der Jugendhilfeausschuss Anfang 2010 auf Grund der dann aktuell vorliegenden Bewerbungen entscheiden.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

1. Kontingent für Bergisch Gladbach

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2012 3.000 Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren auszubauen. Die Anzahl der Förderungen ist in der letzten Ausbaustufe auf 17 Einrichtungen in Bergisch Gladbach durch das Ministerium festgelegt worden. Für das kommende Kindergartenjahr 2009/2010 ist ein Ausbau um 250 Familienzentren geplant. Mit Erlass vom 17.12.2008 wurden die neuen Kontingente durch das Ministerium festgelegt. Ab August wird Bergisch Gladbach ein weiteres Förderkontingent erhalten, so dass dann insgesamt neun Familienzentren die Landesförderung von 1.000,00 € im Monat erhalten.

2. Kommunale Entscheidungslage

Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) hat entschieden, dass die Auswahl der Familienzentren maßgeblich durch die Jugendämter erfolgen soll, da die Gestaltung der örtlichen Infrastruktur der kommunalen Jugendhilfeplanung obliegt und die sozialraumbezogenen Kenntnisse der Jugendämter für den weiteren Ausbau der Familienzentren unverzichtbar sind.

Daraufhin hat der Jugendhilfeausschuss am 20.03.2007 den einstimmigen Beschluss gefasst (Drucksachen-Nr. 138/2007), die Auswahl der Familienzentren nach den Kriterien Sozialraumorientierung und Trägervielfalt vorzunehmen.

Die Träger der Einrichtungen wurden über die Fachberatungen am 20.11.2008 aufgefordert, ihre Bewerbungen an das Jugendamt zu senden bzw. bisher nicht berücksichtigte Bewerbungen zu bestätigen, ggfls. zu aktualisieren. Generell gilt, dass die Träger ihre Bereitschaft, die Kindertagesstätte als Familienzentrum weiterzuentwickeln, für jede neue Entscheidungsphase aktualisieren müssen. Bewerbungen aus den Vorjahren werden nicht automatisch in die neue Entscheidung mit einfließen, damit aktuelle Entwicklungen Berücksichtigung finden.

Der Jugendhilfeausschuss hat nun über die Auswahl der neu zu fördernden Einrichtung zu entscheiden, die für die freiwillige Förderung an das Ministerium weitergeleitet wird.

3. Bewerbungen 2009

Bis zum 31.01.2009 haben zwei Träger von Kindertagesstätten ihre Bewerbungsunterlagen für das Gütesiegel Familienzentrum NRW bei der Stadt eingereicht (Nennung nach Eingangsdatum):

1. Kindertagesstätte St. Marien Gronau (241) vom 21.11.2008
2. Evgl. Kindertagesstätte Kradepohl (246) vom 29.01.2009

Die Kurzbewerbungen sind im Anhang beigelegt.

4. Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung geht nach Prüfung der Unterlagen und Kenntnis der Einrichtungen davon aus, dass die Einrichtungen, die sich um das Gütesiegel beworben haben, grundsätzlich die Voraussetzungen mitbringen, die Gütesiegelkriterien – mit entsprechendem Vorlauf - zu erreichen.

Die Erfahrung der bisherigen Familienzentren hat gezeigt, dass das Zertifizierungsverfahren und die damit verbundenen Strukturentwicklungen in der Einrichtung, der Aufbau einer 2. Organisation neben der Kindertagesstätte, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und die vermehrte Öffentlichkeitsarbeit – um nur Beispiele zu nennen - einen erheblichen Aufwand bedeuten.

Die Kindertagesstätte St. Marien Gronau ist schon als Kath. Familienzentrum aktiv, die Leitung hat entsprechende Zusatzqualifikationen erworben. Der vorhergehende Träger hat sich bereits 2007 für ein Förderkontingent beworben und war schon in der am 20.03.2007 beschlossenen Vorlage berücksichtigt. Die Bewerbung hat der neue Träger nun folgerichtig aufrechterhalten. Die Erfordernisse des Gütesiegels sind im Wesentlichen schon etablierte Praxis der Einrichtung. Die Grundstrukturen einer Kirchengemeinde bieten erfahrungsgemäß eine gute Basis für eine solche Weiterentwicklung einer Kindertagesstätte.

Die evangelische Kindertagesstätte hat erst kurzfristig die Entscheidung für eine Bewerbung gefasst. Die baulichen Voraussetzungen und ursprünglichen Konzepte für das Gemeindezentrum Kradehohlweg haben schon Aspekte eines Familienzentrums, Nachbarschaftshauses o. ä. mit vorgesehen. Der aktuelle Leitungswechsel und die erst kurzfristige Entscheidung zur Bewerbung sprechen dafür, hier die weitere Entwicklung abzuwarten, bevor die Zusatzbelastung des Zertifizierungsverfahrens in Angriff genommen wird.

In diesem Zusammenhang ist ebenfalls von Interesse, dass seit Mai 2008 in evangelischer Trägerschaft (Diakonisches Werk Köln und Region und der Evgl. Kirchengemeinde Bergisch Gladbach West, Pfarrbezirk 1) in der Stadtmitte ein Mehrgenerationenhaus betrieben wird.

Die Verwaltung schlägt vor, dem Verteilungskonzept aus der Sitzung am 20.03.2007 unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen zu folgen und die Bewerbung der **Kath. Kindertagesstätte St. Marien, Gronau (241)** mit Antrag auf Förderung an das MGFFI weiterzuleiten.

5. Finanzielle Förderung

Im ersten sog Entwicklungsjahr erhält das Familienzentrum eine freiwillige Projektförderung. Nach erfolgreicher Zertifizierung geht diese in die Förderung auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes über. Die Stadt erhält in beiden Fällen Landeszuweisungen für die Familienzentren, die in gleicher Höhe verausgabt werden.

KiBiz § 21 Landeszuschuss für Kindertageseinrichtungen (Auszug)

„(3) Für jede Tageseinrichtung für Kinder, die über ein vom Land anerkanntes Gütesiegel als „Familienzentrum NRW“ verfügt, gewährt das Land dem Jugendamt einen zusätzlichen Zuschuss von 12.000 EUR. Im Einzelfall können auch Einrichtungen von Verbänden nach § 16 Absatz 2 die Förderung nach Satz 1 erhalten, auch wenn sie keine Tageseinrichtung für Kinder sind. ...“

Die finanzielle Abwicklung erfolgt innerhalb der Produktgruppe 006.560 - Kinder in Tagesbetreuung im Produkt 006.560.010 - Kindertagesstätten. Die Landesförderung wird zusammen mit den Abschlägen für Betriebskosten an die Träger ausgezahlt. Es werden keine Zuschüsse für Familienzentren aus städt. Mitteln finanziert.

6. Übersicht Familienzentren

(einschließlich des neuen Familienzentrums lt. Beschlussvorschlag)

Bezirk	Bezirk 1	Bezirke 2 und 3	Bezirke 4 und 5	Bezirk 6
Träger	Eins von vier Familienzentren	Vier von vier Familienzentren	Drei von fünf Familienzentren	Eins von vier Familienzentren
Paritätische Träger Zwei von fünf FZ		<u>Familienzentrum Flic Flac</u> 215 Kita Flic Flac der Turnerschaft Bergisch Gladbach e.V.	<u>Familienzentrum ZAK</u> 532 Kita Luise Ueding	
Katholische Träger Vier von fünf FZ	<u>Kath. Familienzentrum Schildgen</u> 111 Kath. Kita Herz Jesu Schildgen	<u>Kath. Familienzentrum Gronau</u> 241 Kath. Kindertagesstätte St. Marien (Beschlussvorschlag JHA 24.03.2009)	<u>Verbund Kath. Familienzentrum Moitzfeld/Bensberg</u> 521 Caritas Kita Bensberg 542 Kath. Kita St. Nicolaus 551 Kath. Integrative Kita St. Joseph	<u>Kath. Familienzentrum Frankenforst/Refrath</u> 641 Kath. Kita St. Maria Königin
Arbeiterwohlfahrt Eins von drei FZ		<u>AWO Familienzentrum Haus der Kinder</u> 233 AWO Kita Haus der Kinder		
Evangelische Träger Zwei von drei FZ		<u>Familienzentrum am Heilsbrunnen</u> 223 Evgl. Kita Heilsbrunner Hosenmätze	<u>Verbund</u> 541 Evgl. Kita Bensberg	<u>Familienzentrum E.N.G.E.L</u> 631 Evgl. Kita Arche Noah
Deutsches Rotes Kreuz Plan: ein FZ				

Unter sozialräumlichen Gesichtspunkten wird im Bezirk 2 und 3 als erstes die geplante Versorgung erreicht. Demnach ist in den Bezirken 1 und 6 noch deutlicher Bedarf. Für den weiteren Ausbau ab 2010 sind vor allem die nichtkirchlichen Träger gefragt, den Ausbau mitzutragen. Die Fachberatung wird hierzu gezielte Gespräche führen.

<-@

